

Brienz | 27. Mai 2017

Eine gute Tat

Beim Schulhaus in Brienz wurden insgesamt zehn selbstgebaute Nistkästen für Mauersegler installiert. Elisabeth Amacher erzählt, wie es dazu kam, und informiert über die Eigenheiten des speziellen Saisongasts.

von Zora Herren



Die Psychomotorik-Lehrerin Elisabeth Amacher (55) hat ihr Schulzimmer direkt unter dem Dach, da, wo die neuen Nistkästen für die Mauersegler angebracht sind.

Fotos: Zora Herren

Sie sausen über den Dächern der Schulhäuser im Dorf hinweg und geben sich mit schrillum «Sriisriii» als Mauersegler zu erkennen. «Ich zähle manchmal dreissig Stück, die hier herumfliegen», meint Elisabeth Amacher. Ihre Faszination für die Luftakrobaten brachte einiges ins Rollen. Mit der Beschaffung neuer Nistmöglichkeiten soll dem gewandten Segler geholfen werden.



Zahlreiche Mauersegler kann man in diesen Monaten beim Schulhaus Dorf in Brienz beobachten.

Schwindende Nistmöglichkeiten

Noch gehört der Mauersegler nicht zu einer bedrohten Vogelart, dennoch ist sein Bestand rückläufig, da im Rahmen von Renovationen oder beim Abbruch von Gebäuden Brutplätze zerstört werden. Bei Neubauten ist oft ein Nisten unter dem Dach nicht mehr möglich.

Amacher informiert: «Sie sind Koloniebrüter, das heisst, dass viele Paare gerne zur gleichen Zeit nebeneinander brüten. Wenn man also nur einen Kasten anbringt, nützt das nichts.» Wichtig sei auch eine freie Anflugbahn, das Schulhaus in Brienz bietet ideale Voraussetzungen.



Werklehrerin Cécile Stössel bespricht mit Pascale Jobin das weitere Vorgehen.

Fotos: Elisabeth Amacher



Sarah Kienholz und Julia Jenni (rechts) sägen die Tannenlatten für die Nistkästen zu.



Pascale Jobin freut sich über ihr Werk, gut sichtbar hier die Innenwand, die es braucht, damit kein Licht in den hinteren Teil eindringen kann.

Das «Holznest»

Unter dem fachkundigen Wissen des Hobby-Ornithologen Peter Fischer baute Werklehrerin Cécile Stössel mit einigen Schülerinnen und Schülern im Werkunterricht Nistkästen. Dabei lernten die Kinder unter anderem was wichtig ist, um eine artgerechte Brutsituation zu ermöglichen. «Die Grösse des Einschlupflochs muss genau stimmen, damit die Mauersegler mit ihren breiten Flügeln reinkommen. Im Innern hat es eine Zwischenwand, damit es finster ist, da, wo sie die Eier hinlegen», erklärt Amacher. Weiter wurde eine Vertiefung ins Holz geschnitzt. «Damit die Eier nicht herausrollen, sie nisten nicht, sie legen die Eier einfach nur auf das Holz.»

Immer in der Luft

Wenn die jungen Mauersegler ausgeschlüpft sind, machen sie sich bereits nach zwei, drei Monaten auf den

Weg nach Afrika. Begeistert schildert Elisabeth Amacher: «Sie leben, schlafen und fressen in der Luft und kehren dann ein Jahr später zurück zu ihrem Brutplatz, um selber zu brüten.



Leiter Liegenschaftsunterhalt Thomas Neuhaus organisierte die Hubarbeitsbühne, damit die Nistkästen zehn Meter über dem Boden unter dem Dach angebracht werden konnten.

Mit dem Nistkastenprojekt ist die Initiantin auch beim Hauswart und Leiter Liegenschaftsunterhalt Thomas Neuhaus auf offene Ohren gestossen. Mit einer Hubarbeitsbühne hat er die Kästen unter dem Dach montiert. Der Mauersegler lässt sich vom Nest in die Luft fallen, bevor er mit den Flügeln zu schlagen beginnt. Deshalb ist ein hoch gelegener Brutplatz wichtig. Im Gegensatz zu vielen anderen Vogelarten sind die Mauersegler sehr sauber. «In einem Hautsäckchen tragen sie den Kot ihrer Jungen hinaus und entsorgen ihn», erklärt Amacher.



Die Nistkästen auf der Werkbank, rechts sieht man, wie das ovale Schlupfloch geschlossen wird.

Türchen auf für den Mauersegler

Im Herbst müssen die Nistkästen ausgeräumt und das Schlupfloch geschlossen werden. «Die Mauersegler kommen erst Anfang Mai und sind bis Mitte August hier. Andere Vogelarten, gerade die Spatzen, beginnen früher zu nisten und würden alles

besetzen. Wir wollen aber die Mauersegler drin haben, deshalb haben wir eine Verschlussmöglichkeit angebracht», informiert Elisabeth Amacher. Sobald im nächsten Mai die ersten Vögel gesichtet werden, werden die Türchen wieder geöffnet.



Insgesamt zehn neue Nistkästen wurden montiert.

Fotos: Zora Herren



Die Mauersegler inspizieren die Werke der Kinder.



Elisabeth Amacher ist fasziniert vom Mauersegler, der direkt vor ihrem Fenster in den Lüften vorbeifliegt.



Aussicht aus dem Schulfenster.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 154807 27.5.2017 – 07.00 Uhr Autor/in: **Zora Herren**

Anzeige

